

HISTORISCHE HOTELS IN DER SCHWEIZ  
**ENTSTEHUNG,  
VERACHTUNG UND  
WIEDERENTDECKUNG**



St. Moritz Badrutt's  
Palace, 1896.

von Dr. Roland Flückiger-Seiler (Text)

Im frühen 19. Jahrhundert begann ein noch bescheidener Hotelbau für die immer zahlreicher anreisenden Besucher in der Schweiz. Die ersten touristischen Zentren entstanden am Genfersee, im Berner Oberland sowie am Vierwaldstättersee. Nach 1860 erweiterte sich das vorerst grobe Netz von Fremdenorten durch Stationen in erhöhter Aussichtslage wie in Glion oberhalb von Montreux oder auf dem Bürgenstock bei Luzern. In der Belle Époque zwischen 1880 und 1913 erlebte der Hotelbau seine grösste Expansion, als sich die Zahl der Betriebe in der Schweiz verdreifachte.

Damals eroberten die ersten Hotels im Wallis und im Berner Oberland auch Höhen über 2000 m wie das berühmte Hotel Riffelalp bei Zermatt des Hotelpioniers Alexander Seiler.

Nach 1900 entwickelte sich ein Widerstand gegen die allmächtige Fremdenindustrie, die mit ihren Bahnen und Hotels ganze Landschaften zu verschandeln drohte. Sogar eine Bahn aufs Matterhorn war damals geplant. Dank der Unterstützung in weiten Kreisen, massgeblich gefördert durch den damals jungen Heimatschutz, betrachtete man die historische Hotelarchitektur, wie auch ganz allgemein die Architektur des Historismus, bald einmal mit Ablehnung. Die fortschrittlichen Architekten der



Davos, Sanatorium  
Scharzalp, 1899.



Rigi Kulm mit  
allen Hotel um 1890.

Lausanne-Ouchy,  
Hôtel Beau-Rivage, 1861.



1920er-Jahre empfanden das Hotel aus dem 19. Jahrhundert als Symbol einer alten, überlebten Ordnung. In der Zeit des Zweiten Weltkriegs übernahm der Staat den Kampf gegen die «alten Hotelkästen»: Die 1943 vom Architekten Armin Meili im Bundesauftrag erstellte Studie «Bauliche Sanierung von Hotels und Kurorten» schlug etliche Hotelabbrüche und «Säuberungen der Baukörper von den hässlichen Zutaten aus dem Ende des letzten Jahrhunderts» vor. Höhepunkt der folgenden Sanierungswelle, ganz dem damaligen Zeitgeist entsprechend, bildete die vom Schweizer Heimatschutz mit dem Erlös des Talerverkaufs von 1951 inszenierte «Säuberung des Rigi-Gipfels», bei der alle historischen Gebäude auf der Bergspitze abgebrochen wurden. Ein allmähliches Umdenken setzte erst um 1980 ein. Als

Schlüsselerlebnis erwies sich die Rettung des Hotels Giessbach am Brienzensee durch die 1983 von Franz Weber ins Leben gerufene Stiftung Giessbach dem Schweizervolk, die anstelle eines geplanten Jumbo-Chalets die historische Hotelanlage restaurierte und etappenweise wieder in Betrieb nahm. An einer Fachtagung in Luzern 1995, wo der Abbruch des bedeutenden Saals beim Hotel Schweizerhof drohte, erklärten Experten aus allen Fachgebieten historische Hotelbauten zum wichtigen Bestandteil unseres baulichen Erbes. Die seither alljährlich verliehene Auszeichnung «Das historische Hotel/Restaurant des Jahres» trug Entscheidendes bei zur grossflächigen Anerkennung historischer Hotelbauten. Mit den 2004 gegründeten Swiss Historic Hotels, einer Marketingorganisation,

entstand ein weiterer Meilenstein in der Wiederentdeckung historischer Hotelbauten. Diese weltweit wohl einzige Hotelgruppe nimmt nur Betriebe auf, die eine Analyse und Bewertung nach denkmalpflegerischen und architekturgeschichtlichen Kriterien bestanden haben. Hotelsterne stehen nicht im Vordergrund, die Gruppe umfasst alle Kategorien zwischen nicht bewerteten Betrieben und Fünfsterlhäusern. Wichtig erscheint vielmehr die sichtbare Präsenz von historischer Substanz, die mit Bedacht und Qualitätsbewusstsein gepflegt und weiterentwickelt wird. Einheitlichkeit des Bau- und Ausstattungsstils ist nicht verlangt. Bauliche Ergänzungen und Erweiterungen sowie Ausstattungen sollen aber in qualitätsvoller, zeitgenössischer Architektur- oder Designsprache gebaut oder gestaltet sein. Beim baulichen Ensemble, von der Gestaltung der Fassaden bis zur Ausstattung der Gästezimmer, darf kein Gestaltungsbruch erkennbar sein. Zudem zeichnen sich die leitenden Personen durch ihr kulturelles Engagement aus. Auf diese Weise können sich die Ziele von Kulturpflege und Marktpräsenz optimal ergänzen. Der Erfolg dieser Marke, die unterdessen über 50 Mitglieder zählt, zeigt sich unter anderem in der Tatsache, dass sich etliche Hotels auf ihrer Website als «historisch» bezeichnen, welche die Kriterien von Swiss Historic Hotels nicht erfüllen: Der Begriff «historisches Hotel» ist zu einem USP im Gastgewerbe geworden! ▲▲▲

Dr. Roland Flückiger-Seiler, dipl. Arch. ETH und Architekturhistoriker, Experte für Architekturgeschichte und Denkmalpflege, zahlreiche Publikationen sowie Lehraufträge. Autor der Standardwerke «Hotelträume» und «Hotelpaläste» zur Schweizer Hotel- und Tourismusgeschichte. 2015 ist sein neuestes Buch «Berghotels – Zwischen Alpweide und Gipfelkreuz» im Verlag Hier und Jetzt erschienen (siehe Buchbesprechung auf Seite 70).  
[www.historischehotels.ch](http://www.historischehotels.ch)